

27. März - Frühlingsklassiker 2 -

Von Vorra über Kleedorf zum **Christrosenwald** bei Hohenstadt
„kein Frühling ohne Winter“

Teilnehmer: Achim G, Achim H, Bruno, Clemens, Günter, Heinz, Henry, Jörg, Manfred, Peter, Rolf

Wir fahren mit der Bahn durch den Regnitzgrund und dem schönen Tal der Pegnitz bis nach Vorra. Als wir die Bahn verlassen, ist es im wahrsten Sinne des Wortes noch „saukalt“, also nichts war es mit dem Versprechen der letzten Woche, dass wir nun keine Handschuhe mehr brauchen.

Aber wir schnappen uns gleich die Markierung „gelber Punkt“ und folgen diesem brav auf die Höhe und bis nach Düsselbach, dann weiter aber angenehm nach oben bis wir in einen Wald gelangen. Eine Waldarbeitgruppe mit schwerem Gerät erweckt bei uns Fachleuten erstmal großes Interesse. Ein sicher schwerer Beruf und man muß sehr achtsam sein. Dann führt uns die Markierung zum "alten Schloss“, im Grunde eine urige Felsformation. Hier wechseln wir die Markierung und haben ab sofort den „gelben Querstrich“, der uns nun weiter durch den Wald bis auf die Höhe von Kleedorf führt. Steil bergab führt der Weg in den Ort und man kommt auch gleich beim „alten Schloss“ raus, denn das ist jetzt die Gastwirtschaft.

Eine umfangreiche Speisekarte erwartet uns und wir brauchen natürlich entsprechende Zeit zur Auswahl. Aber dann werden wir auch richtig verwöhnt und lassen uns das Auserwählte richtig schmecken. Das gilt in gleicher Weise für die guten Biersorten.

Nach unserer Mittagsrast laufen wir auf dem Teerweg zurück auf die Höhe, schwenken oben angekommen rechts ab und sehen schon die Häuser von Oberviehberg vor uns. Dieses Jahr folgen wir dem Fahrweg und gehen im Ort schnurstracks zu unserem Metzger. Wir decken uns reichlich mit den hausgemachten Spezialitäten ein. Der Weg „Gelbkreuz“ führt uns leicht südöstlich in den nahen Wald. Hier finden wir auch schon den Bärlauch, der noch vorsichtig seine jungen Blätter nach oben reckt. Es ist halt zu kalt. Wir kommen oberhalb von Kleinviehberg auf freies Feld und erreichen dann auch wieder den dahinter liegenden Wald. Nun haben wir den „Hasen“ als Markierung. Dieser folgen wir nun bis zum Ehrenmal für die Gefallenen oberhalb von Hohenstadt. Wir wissen ja aus den vergangenen Jahren, wo die Felder mit den Christrosen sind. Tatsächlich sind sie trotz der Kälte auch vorhanden und in ebensolcher Fülle. Wunderschöne Farben und auch noch reichlich die blauen Anemonen. Damit haben wir wieder ein Erfolgserlebnis und den wirklichen Höhepunkt der heutigen Wanderung.

Nachdem wir den angestrebten Zug von Hohenstadt sicher nicht mehr ohne Hast erreichen, entscheiden wir uns den lt. Karte nahe gelegenen Bahnhof Pommelsbrunn anzusteuern und hätten dann sogar noch den Vorteil mit der S1 ohne umzusteigen nach Erlangen zu kommen. Das Smartphone sagte uns, dass dort der Zug um 15.51 Uhr abfährt. Damit hatten wir genügend Zeit. Allerdings mußten wir dann mit Schrecken feststellen, dass der ursprüngliche Bahnhof aufgelassen wurde und stattdessen in 1,5 km Entfernung – direkt im Ort – ein neuer Bahnhof eingerichtet wurde. Nun hieß es hetzen. Aber auch das schafften wir und mußten dann aber feststellen, dass der 15.51 Zug nach Harmanntshof fährt. Allerdings hätten wir dort in einen RE umsteigen können und in Nürnberg nochmal und wären dann in Erlangen angekommen. Wir warteten aber dann auf die normale S1, die eine Viertelstunde später kam und konnten so den Tag ausklingen lassen.

Fazit: Die Wanderung ausgehend von Vorra bleibt ein toller Klassiker. Wir brauchen noch etwas S-Bahn Erfahrung und Umgang mit Smart Phone mehr. Aber Garmin war zur Stelle.

Gruß Jörg